

## EINLEITUNG.

Das erst vor wenigen Monaten im gleichen Verlage erschienene Levante-Handbuch hat in der Presse und im Buchhandel eine so günstige Aufnahme gefunden, dass schon jetzt ein Neudruck — mit geringeren Veränderungen — veranlasst werden musste. Dieser Erfolg veranlasst den Herausgeber und den Verlag, im vorliegenden Bande eine Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse zweier Länder zu geben, die gegenwärtig mehr als seit vielen Jahrzehnten im Vordergrund des Interesses stehen: MAROKKO und PERSIEN.

Nicht nur haben die politischen Verhältnisse diese beiden Länder dem Gesichtskreis der gesamten Kulturwelt erheblich näher gerückt, sondern auch ihre Bedeutung als Feld für wirtschaftliche Betätigung fremdnationalen Kapitals wächst zusehends und dürfte genug Veranlassung bieten, dass die Industriestaaten mit Interesse ihrer weiteren Entwicklung folgen.

Zum Verständnis der kommenden Dinge gehört in erster Linie Kenntnis des Bestehenden. Diese Kenntnis zu vermitteln, ist der Zweck von Publikationen wie der vorliegenden. In den meisten Fällen ist es nicht allzu schwer, sich über die Verhältnisse der Länder aus verschiedenen Quellen zu informieren, wenn auch schon eine systematische Verarbeitung der zugänglichen Materialien zu einer einheitlichen und übersichtlichen Darstellung eine verdienstliche Arbeit wäre und einem viel grösseren Kreise die Informationen zugänglich machen würde, als es jetzt bei verstreuten und verschieden bearbeiteten Einzelkapiteln der Fall sein kann.

Die Orientländer nehmen aber in dieser Beziehung eine ganz besondere Stelle ein. Hier fehlt noch fast jede Statistik, und selbst über die einfachsten Dinge findet man in den zuverlässigsten Werken Angaben, die oft um ein vielfaches von der Wirklichkeit und von einander abweichen. Hier ist eine Publikation doppelt wünschenswert, die sich nicht damit be-

gnügt, Vorhandenes zusammenzutragen oder selbst eine Auswahl hinsichtlich der Zuverlässigkeit zu treffen, sondern die bestrebt ist, eine einheitliche allseitige Darstellung zu geben, verbreitete Irrtümer aufzuklären und durch häufige — evtl. jährliche — Neuauflagen dem Veralten des gebotenen Materials vorzubeugen, in dem ja der Hauptnachteil der grossen, nicht speziellen Publikationen liegt.

Der vorliegende Band bildet eine Art Ergänzung zu dem „Levante-Handbuche“, mit dem zusammen er den Bereich der islamischen Länder umfasst. Die Einheit der islamischen Staaten ist eine der neuen Entwicklungen, die im Gefolge der türkischen Umwälzungen vor sich gehen. Die persischen Nationalisten haben sich in einer kritischen Lage an das türkische Parlament gewandt und es gebeten, die Interessen des freiheitlichen Persien vor Europa zu vertreten. Marokko und Afghanistan — die fernsten selbständigen islamischen Staaten in West und Ost haben türkische Instrukteure für die „Europäisierung“ ihrer Militärmacht gewonnen — Beziehungen sind angeknüpft, trennende Unterschiede konfessioneller und politischer Art sind überbrückt worden, mit einem Worte: durch die islamische Welt, die so gespalten schien, geht jetzt ein Zug der Konsolidierung, der Interessengemeinschaft gegenüber den politischen Gefahren, die ihr von Europa her drohen.

Diese Entwicklung verdient das grösste Interesse, um so mehr, als diesem politischen Zusammenschluss gegen Europa eine gleichzeitige Tendenz gegenübersteht, die die Länder des Orients dem Verkehr, dem Handel, der Industrie, der Weltwirtschaft erschliessen will.

Politik und Wirtschaft gehen oft Hand in Hand, oft widersprechen sie einander; in allen Fällen aber bestehen Wechselwirkungen zwischen beiden, zu deren Erkenntnis und Nutzbarmachung diese Publikationen beitragen sollen.

Berlin, im Juni 1910.

Davis Trietsch.